



BILD ALESSANDRO DELLA BELLA

Kenner unter sich: Der Zürcher Tabaklädeli-Besitzer René Wagner (links) berät Pfeifen-Aficionados.

Nur Pfeife und Tabak im Kopf

Die besten Pfeifenmacher der Welt haben gut lachen. Ihre exklusivsten Stücke kosten 14 000 Franken und finden reissenden Absatz.

Zürich. - In der Luft hängt ein süsslicher Duft. Herren im Anzug stehen um vier Vitrinen. Ihre Augen glänzen. Vor ihnen liegen ein paar Dutzend Pfeifen – klobig, elegant, in rauem Schwarz oder glatt poliertem, fein gemasertem Braun. Prunkstücke aus edlem Bruyèreholz, handgefertigt von vier der besten Pfeifenmacher der Welt: dem Schweden Bo Nordh und den Dänen Jess Chonowitsch, Lars Ivarsson und Jörn Micke. Die vier freuen sich ob der Bewun-

derung. Mit ihnen freut sich René Wagner. Zum 30-Jahr-Jubiläum seines Tabaklädeli an der Storchengasse hat er gestern im gegenüberliegenden Hotel Storch die «Crème de la Crème der Pfeifenmacher» mit seinen besten Kunden zusammengebracht.

«Da schlägt das Herz höher», meint einer der Geladenen mit Blick auf ein wunderbar gemasertes Stück von Chonowitsch. 3390 Franken kostet es. Für die besten von Nordh und Micke sind bis 14 000 Franken hinzublättern. Die Leidenschaft könne ganz schön ins Geld gehen, gesteht der Mann und entscheidet sich für ein 900-Franken-Modell von Chonowitsch. Zu Hause liegen bereits 100 Pfeifen bereit, davon 30 Chonowitschs, doch diese Form wünschte er sich schon lange.

Pfeifenraucher sind spezielle Leute, Pfeifenmacher auch. Früher habe er vor allem für den Eigengebrauch gearbeitet, berichtet Jörn Micke. 1962 zog er auf die Insel Bornholm. «Da musste ich einen Beruf mitnehmen.» Seither lebt er vom Pfeifenmachen. Seine Werke sind überaus begehrt, vor allem in Japan, aber auch in der Schweiz. Dass sie rar sind, ist nicht verwunderlich. Micke weiss von einem Kunden, der 60 seiner Pfeifen besitzt. «Die Produktion von drei Jahren!»

Bei kleinen Häppchen und Weisswein ereifern sich Pfeife schmauchende Herren über drakonische Rauchverbote. Doch die Einschränkungen stören nicht alle. «Ich geniesse meine Chonowitsch seit Jahren zu Hause», meint einer, «denn ich will Nichtraucher nicht belästigen.» (was)